



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S., auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 60.

Welzheim, Samstag den 22. April 1893.

27. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Unter dem Viehstand des Bauers Jakob Traub in Blüderhausen ist die

## Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

Den 20. April 1893.

R. Oberamt:  
Reusch, Amtm.

#### Ueber die Ursache und Verhütung der Diphtheritis.

(Schluß.)

Da von der Diphtheritis wesentlich Kinder, und unter diesen namentlich solche, welche zu katarrhalischen Affektionen des Halses geneigt sind, befallen werden, so gebietet die Vorsicht, solche Kinder bei dem leisesten Schnupfen oder Katarrh während der Epidemie zu Hause zu halten. Von Seiten der Behörden und Aerzte müssen die sogenannten sporadischen Fälle, welche gewöhnlich der Epidemie vorausgingen, so energisch wie möglich isoliert werden. Im Anfang ist es die contagiose Form, und dann wird sie zur miasmatischen, d. h. es treten Massenerkrankungen auf, bei denen die Berührungspunkte nicht aufzufinden sind, und man nimmt an daß die Luft und nicht mehr Personen und Gegenstände, Trägerin des Krankheitsgiftes sind. Es kommt daher vor allen Dingen darauf an, daß überall da, wo Diphtheritis austritt, dies öffentlich bekannt gemacht wird, und alle Umgebung vor dem Verkehr gewarnt wird.

Tritt in der Umgebung einer Stadt, in einem benachbarten Dorf oder einer kleinern Stadt ein Fall auf, so muß dies durch öffentliche Organe den Bewohnern der Stadt bekannt gemacht werden. Gehört der Fall einer Familie an, welche nicht in der Lage sind, eine sichere Isolierung einzuleiten, so ist solche von der Sanitätsbehörde anzurorden. Der Kranke ist der Hospitalpflege zu übergeben und nach seiner Wiederherstellung der Desinfektion zu unterwerfen. Die Wohnung, die Wäsche des Patienten sind durch Waschen, Lüften, sowie durch Anwendung von Desinfektionsmitteln zu reinigen. Die Angehörigen der Familien sollen durch den betreffenden Arzt eine Zeitlang noch beobachtet und untersucht werden.

Auch bei begüterten Familien ist die Quarantaine durchzuführen, und auch hier soll ohne Unterschied bekannt gegeben werden: „In diesem Hause herrscht Diphtheritis.“

Tritt in einer Landgemeinde Diphtheritis auf, so soll der betreffende Arzt von Amts-

wegen aufgefordert werden, sofort in der zugehörigen Schule Inspektion der Schulkinder zu halten und allen verdächtig erscheinenden Kindern den Schulbesuch bis auf Weiteres zu untersagen. Die Untersuchung sämtlicher Dorf-kinder soll mehrere Male wöchentlich, ebenso die dazu gehörigen Schulkinder und zwar auf Kosten der Gemeinde geschehen, damit nicht aus Sparsamkeit, Geiz oder Indifferentismus, Erkrankungen verheimlicht werden.

Gerade auf dem Lande soll die Behörde in einem solchen Falle die ärztliche Hilfe auf das Aeußerste erleichtern, da bekanntlich der Bauer die Gewohnheit hat, den Arzt so spät wie möglich zu rufen.

In der Stadt müssen ebenfalls die beiden Punkte im Auge behalten werden: 1) Bekanntmachung des Erkrankungsherdes für die Gesunden und 2) Trennung der Erkrankten von den Gesunden. Eventuell die Schule des betreffenden Stadtviertels zu schließen, da ohne Zweifel die Schulen ein Hauptort für die Ausbreitung beginnender Kinderkrankheiten sind. Verbleibt der Kranke in seiner Behausung, so räume man ihm das best zu ventilierende und größte Zimmer ein und sorge für eine Temperatur von 14 Grad R. und fortwährend frische Luft. Die Pflege werde so eingerichtet, daß die Pflegerin mit den übrigen Bewohnern so wenig wie möglich in Berührung kommt und daß sie vor dem Verlassen des Hauses ihre Kleidung wechselt. Waschen, Baden, in die frische Luft gehen und Kleiderwechseln seien die Vorsichtsmaßregeln der Pfleger.

In der Stadt begegnet man auch bei der Ordenspflege der Sitte, daß Pflegerinnen diphtheritischer, zu gleicher Zeit mit andern Kranken in Berührung kommen; dies sollte wo immer möglich verhütet werden. Glücklicherweise giebt sich in neuerer Zeit das Bestreben kund, die Hygiene der Städte aufzubessern, für Kanalisation und gutes Trinkwasser zu sorgen, den Straßen größere Breite zu geben und große Plätze und Anpflanzungen anzulegen. Leider wird nur zu häufig von dem Einzelnen diesen Bestrebungen aus Gewinnsucht oder Geiz Widerstand entgegen gesetzt und nicht bedacht,

daß Gesundheit und Leben Dinge sind, welche durch keinen Reichtum zurückerkauft werden können. London hat den Triumph der Hygiene errungen; denn es ist heute, trotzdem es die größte Stadt in Europa ist, die gesundeste, d. h. es hat die relativ geringste Sterblichkeitsziffer. In London kommt aber zu den genannten Maßregeln auch noch die große Zahl vortrefflicher Krankenhäuser und namentlich auch die der Kinderhospitäler. Auch die Diphtheritis fordert die Aufbesserung der hygieinischen Verhältnisse der Städte und Landorte. — Es ist strenge anzuempfehlen, die St- und Trinkgeschirre des Kranken streng gesondert zu halten und Alles was dieser Art auf dem Krankenzimmer benutzt wird, für diese Zeit von allem übrigen Geräte fern zu halten. Auch das Reinigen dieser Sachen soll besonders geschehen.

Zur Desinfektion des Zimmers wendet man Chlorkalk mit Salzsäure oder Carbonsäure an. Man schließe die Fenster, stelle an 2—3 Stellen flache Teller mit diesen Substanzen auf, lasse das Zimmer mindestens 24 Stunden geschlossen und nachher mehrere Wochen bei geöffneten Fenstern unbenutzt. Es ist zweckmäßig, schon im Leichenzimmer bis zum Begräbnis die Chlor-entwicklung vorzunehmen. All diese vorgeschlagenen Vorsichtsmaßregeln werden Manchem gar zu riguros vorkommen und man wird vielleicht den Einwur machen: wo sollte nun mit denselben der Anfang gemacht werden, in der jetzigen Zeit, wo die Neigung vorversteht, jede geschwollene Mandel mit einem weißen Belag für Diphtheritis zu erklären! — Das muß dem Zusammenwirken der praktischen Aerzte und Sanitätsbeamten im geeigneten Falle überlassen bleiben.

#### Aus Stadt und Bezirk.

—r. Welzheim, 21. April. Heute vor-mittag kurz vor 9 Uhr brach in der Wirtschaft z. „Thann“ Feuer aus, welches dieselbe in kurzer Zeit vollständig in Asche legte. Das Mobiliar konnte teilweise noch gerettet werden. Die Scheuer, welche sehr stark bedroht war und schon zweimal zu brennen anfang, konnte

nach vieler Mühe noch gerettet werden. Der Abgebrannte, Thannwirt Hinderer, wird allgemein bedauert, da er erst voriges Jahr von Hagelschlag schwer heimgesucht wurde. Bestimmtes über die Entstehung des Brandes weiß man bis jetzt noch nicht.

**Welzheim**, 21. April. (Zur Hagelversicherung.) Die Gemeindefollegien in Alsdorf haben kürzlich den Beschluß gefaßt, daß solchen Grundbesitzern, welchen die erforderlichen Mittel zur Bestreitung der Prämien behufs Versicherung der Feldprodukte gegen Hagelschaden fehlen, Vorschüsse aus der Gesamtgemeindefasse geleistet werden sollen. Dieser Beschluß verdient gewiß Nachahmung. Nachdem im Jahre 1883 der Bezirk Welzheim von schwerem Hagelschlag betroffen wurde, mußten einzelne Gemeinden Schulden kontrahieren, um Saatfrüchte u. dgl. für die Hagelbeschädigten zu beschaffen. Die vielen Hagelschläge im Bezirk sollten dringende Veranlassung geben, daß die Gemeindebehörden bei Zeiten sorgen, sei es durch Gewährung von Vorschüssen an wenig bemittelte Leute, sei es auf andere Weise. Auch nicht eine Gemeinde des Bezirks sollte zurückbleiben. Wenn die Gemeinden des Bezirks zusammentreten, so wird nicht daran zu zweifeln sein, daß sie auf Erlangung günstiger Versicherungsbedingungen und koulanter Behandlung der Versicherten im Fall eingetretenen Schadens hinwirken können.

**Alsdorf**, 17. Apr. Im Maienholz ist gestern nachmittag gegen 4 Uhr in einer jungen Kultur ein Waldbrand ausgebrochen, welcher bei dem frischen Westwind sich rasch ausbreitete und auch bald den Hochwald erfaßte. Zum Glück waren die gutherrschafilichen und einige staatliche Forstbeamte bald zur Stelle und es wurde unter ihrer umsichtigen und fachverständigen Leitung, unterstützt durch Alsdorfer und sonstige benachbarte Männer, dem Feuer nach 1 1/2 stündiger Arbeit Einhalt gethan. Die Beschädigung erstreckt sich auf 5—6 Morgen. Wahrscheinlich haben müßige Buben das dürre Gras angezündet und den Brand verursacht.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 19. April. Abgeordnetenversammlung. Die Tribünen sind heute lange vor Beginn der Sitzung der Abgeordnetenversammlung überfüllt. Auf der reservierten Tribüne befindet sich u. a. Stadtschultheiß Kümelin von Stuttgart. Am grünen Tisch nehmen mit Minister v. Schmid der Kanzleidirektor v. Fleischhauer und Regierungsrat Maginot Platz. Beginn der Sitzung 9 3/4 Uhr. Der Berichterstatter der Kommission über die Beschwerde des Oberbürgermeisters Hegelmaier, v. Schad, weist zunächst darauf hin, daß es sich bei der Vorlage um nichts mehr und nichts weniger als eben um eine Petition handle; die Kommission habe sich daher darauf beschränkt, den Bitten Hegelmaiers eine rein objektive Prüfung gegenüberzusetzen. Durch die Presse habe die Sache allerdings ein anderes Relief erhalten, als es sonst in den Rahmen einer Petition hineinpaße. Es sei unter diesen Umständen nur zu wünschen, daß das Drama einem Ende entgegengeführt werde, welches geeignet sei, nach jeder Seite nach Recht und Billigkeit zu befriedigen. Minister v. Schmid führt aus, daß ein ähnlicher Fall wie der Hegelmaiersche in der ganzen württembergischen Geschichte dieses Jahrhunderts nie vorgekommen sei. Die riesigen Dimensionen, die derselbe angenommen, seien geradezu beispiellos, und er (der Minister) habe daher gerne dem Zeitpunkte entgegenzusehen, wo durch eine Kommission, die frei von jeglichem Vorurteil an die gründliche objektive Prüfung gegangen, ein erschöpfender Bericht dem Landtag vorgelegt werden sollte. Der Be-

richt entspreche bis auf eine kleine unbedeutende Irrung in einer Zeitangabe vollständig dem Inhalt der Akten, die jederzeit auf die Richtigkeit dieser Angaben geprüft werden können. Jene Akten, die gegenwärtig dem Disziplinarhofe vorliegen, enthalten nicht weniger als 76 Anschuldigungen gewichtiger Art gegen Hegelmaier; viele weitere kleinere Delikte habe man ganz beiseite gelassen. Unter dieser Voraussetzung sei die Regierung gerne bereit, ihren Standpunkt gegen die ihr gemachten Vorwürfe, von welcher Seite sie auch kommen mögen, zu vertreten. v. Luz giebt namens der Landespartei die Erklärung ab, daß dieselbe in ihrer gestrigen Fraktionsitzung beschlossen habe, dem Bericht der staatsrechtlichen Kommission in allen Punkten zuzustimmen. Ebner-Almspricht namens der Linken. Dieselbe wollte den Fall Hegelmaier sofort nach dem Wiederzusammentritt der Kammern zur Sprache bringen. Redner erhielt damals vom Präsidenten zur Antwort, daß der Bericht der Kommission über die Beschwerde Hegelmaiers abzuwarten sei. Mit Rücksicht auf das jetzige Erscheinen des Berichts, der die Sache formell wie materiell behandle, sei die Fraktion der Linken davon abgekommen, einen eigenen Antrag in der Sache zu stellen. Sie erkläre sich mit den Anträgen der Kommission ebenfalls einverstanden, nicht aber mit deren Motivierung. Die Beschwerde Hegelmaiers über die Suspension sei nach dem Gesetz durchaus berechtigt. Wenn wir uns aber alles dessen erinnern, was in der Sache vorgegangen, so finden wir die Suspension gerechtfertigt. Auch aus der Verzögerung des ganzen Verfahrens vermag Ebner der Regierung keinen Vorwurf zu machen. Wenn dagegen Hegelmaier sich über die Veröffentlichung des Medizinalkollegiums beschwert, so habe man es hier zweifellos mit einer großen Taktlosigkeit zu thun, und wenn die Veröffentlichung durch eine Regierungsbehörde erfolgt sein sollte, so verdiene dies einen scharfen Tadel. Zum Schluß meint Redner, die guten Freunde Hegelmaiers hätten ihm den Rat geben sollen, freiwillig von seinem Posten zurückzutreten, dann wäre er auch in finanzieller Hinsicht besser gefahren. v. Woff nimmt das Vorgehen der Regierung nach allen Richtungen unbedingt in Schutz. v. Göz teilt mit, daß die Fraktion der deutschen Partei beschloffen haben, dem Antrag der Kommission beizutreten.

**Stuttgart**, 20. Apr. Abgeordnetenversammlung. Heute begann die Kammer mit der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern. Berichterstatter Sachs machte auf die großen Mehrforderungen bei diesem Etat gegen das letzte Jahr (ca. 480,000 M.) aufmerksam, betonte aber, daß die Kommission sich nicht zu Abstrichen habe entschließen können, da sämtliche Mehrerzigungen die Förderung der Volkswohlfahrt bezwecken. Minister v. Schmid betonte auch seinerseits, daß bei diesem Etat ohne Schädigung wirtschaftlicher Interessen sich keine Abstriche machen lassen. Die Verteilung der Gelder hänge nicht von seinem Ermessen ab, und die politische Parteilichkeit des Abgeordneten des betreffenden Bezirks komme dabei gar nicht in Betracht. Bei Kap. 22 gab es eine längere Debatte über die Feuerlöschordnung, deren Mängel von einer ganzen Reihe von Rednern hervorgehoben werden. Man nimmt schließlich einen von Fchrn. v. Wöllwarth gestellten Antrag an, die Regierung möge die Revision der Feuerlöschordnung in Erwägung ziehen.

**Stuttgart**, 18. April. Die Regierung will der neulich in der Kammer seitens des Abgeordneten v. Leibbrand gegebenen Anregung entsprechend, vier Professoren der hiesigen technischen Hochschule zum Studium der Ausstellung nach Chicago schicken und verlangt zu

diesem Zwecke von dem Landtag noch 18 000 Mark, außer den 40 000 Mark, welche bereits für die Erwerbung von Musterstücken für das Landesgewerbemuseum und Reiseunterstützungen an Gewerbetreibende bewilligt worden sind.

**Nürtingen**, 19. April. Gestern ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Das neunjährige Söhnchen des Pfälsterers Schmid ritt bei der Heimfahrt vom Steinbruch auf dem Pferd, das den schwer beladenen Wagen zog. In der Mehingerstraße wurde das Tier plötzlich scheu und der Knabe wurde heruntergeworfen und kam so unglücklich unter die Räder, daß er schwere Verletzungen davontrug, denen er diesen Vormittag erlegen ist.

**Feuerbach**, 19. April. Heute wurde durch ruchlose Hand der Bienenstand des bekannten Bienenzüchters Gustav Siegle hier angezündet und ist auch vollständig abgebrannt. Der Schaden ist nicht unbeträchtlich; Herr Siegle aber durch Versicherung gedeckt.

**Großhepach**, 19. April. Der 59 Jahre alte, allgemein beliebte Weingärtner Gotthilf Mayer von hier fiel gestern abend so unglücklich vom Dache durch das lose zugedeckte Garbenloch auf die Scheuertenne, daß er nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

**Sauffen a. N.**, 18. April. Gestern abend erhängte sich ein hiesiger geachteter, nicht unbemittelter Bürger. Der Beweggrund ist unbekannt.

**Schwenningen**, O.A. Rottweil, 19. April. Gestern abend um 9 Uhr sind zwei Wohnhäuser, von vier Familien bewohnt, gänzlich abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

**Calmbach**, O.A. Neuenbürg, 17. April. Unter überaus großer Beteiligung wurden heute die Opfer der letzten Brandkatastrophe, der Mechaniker Hausmann und dessen drei Kinder, beerdigt. Der vierte Knabe ist nun ebenfalls seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus in Wildbad erlegen.

**Freudenstadt**, 18. April. Ein heute abend ausgebrochener Brand zerstörte den Dachstuhl der Bierbrauerei zum Falken und die Kupferschmiedwerkstätte von Bernhardt.

**Von der bayerischen Grenze**, 19. April. In der Nacht vom Montag auf Dienstag brach in der Stadt Rothenburg o. T. Feuer aus, wodurch das Wohnhaus eines Webers eingestürzt wurde. — Eine aus sechs Personen bestehende Bauernfamilie in dem Weiler Mögersbronn bei Schopfloch hatte von dem Fleisch eines erkrankten und deshalb geschlachteten Lammes mehrmals verspeist und erkrankte darauf unter allen Anzeichen einer Vergiftung. Zwei Mädchen starben. Der Bauer, ein Sohn und eine Tochter liegen noch schwer darnieder; die Hausfrau ist nahezu genesen.

## Ausland.

— Aus Rom teilt man dem Fr. G. A. mit, daß schon jetzt die ewige Stadt mit Fremden, namentlich Engländern und Deutschen derart überfüllt ist, daß in den Hotels Zimmer nur schwer und zu ungeheuer in die Höhe geschraubten Preisen zu haben sind. Aber auch sonst macht sich das Bestreben, die Geldbeutel der Fremden wie eine Zitrone auszupressen, ungeheuer bemerkbar.

**Rom**, 20. April. Die ganze Stadt prangt im Festschmuck. Von den meisten Häusern wehen Fahnen in den deutschen oder italienischen Farben. — Großfürst Wladimir ist in vergangener Nacht hier eingetroffen.

**Rom**, 20. April. In den Straßen der Stadt herrscht das regste Leben. Der Zuzug von Fremden dauert fort. Die via nazionale ist bis zum Quirinal von Flaggenmasten eingefaßt, welche Wappen und Fahnen in Farben italienischer Städte tragen. Alle Fenster und Balkons sind mit Teppichen und Blumenge-

winden behangen. Besagte Zuschauertribünen sind errichtet, auf welchen das Publikum dem Einzug des deutschen Kaiserpaars, dem das italienische Königspaar das Geleite giebt, beiwohnen wird. Das herrliche Wetter begünstigt die überaus rege Teilnahme der Bevölkerung.

**Rom, 19. April.** Der deutsche Konsul wird bei der Ankunft des Kaiserpaars zwölf Mädchen aus der deutschen Kolonie vorstellen, die der Kaiserin Blumen überreichen werden. Die deutsche Kolonie wird am Bahnhof nicht anwesend sein, der Kaiser wird aber später eine Deputation von sechs hervorragenden Mitgliedern der Kolonie empfangen.

— Aus Zante 17. April, wird über das neue Erdbeben, das eine furchtbare Zerstörung anrichtete, ausführlicher berichtet: Die Bevölkerung der Insel, die eifrig damit beschäftigt war, die durch das letzte große Erdbeben verursachten Schäden auszubessern, wurde heute Morgen 7 Uhr 6 Minuten durch ein neues Erdbeben von furchtbarer Gewalt erschreckt. Das Wetter war schön und der Himmel wolkenlos, als plötzlich die ganze Insel von Osten nach Westen fast eine Minute lang in heftige Bewegung geriet. Mächtige Staubwolken erhoben sich in der Stadt Zante von den eingestürzten Häusern und Kirchen, während die Angstrufe der unter den Trümmern liegenden Menschen die Luft erfüllten. Die Straßen bieten einen fürchterlichen Anblick dar. Das Theater und der Klub, die zusammen ein großes Gebäude bilden, stürzten ein und der schöne venetianische Turm der Kirche von St. Denis, des Schutzpatrons der Insel, der beim letzten Erdbeben stehen geblieben war, ist ein Trümmerhaufen, die Häuser längs der Marina sind vollständig zusammengefallen, und auf den Straßen sieht man Risse von Ellen Länge. Nicht ein Dutzend Häuser auf der ganzen Insel ist bewohnbar. So weit bis jetzt bekannt, sind in der Stadt 14 und in den Dörfern 16 Personen ums Leben gekommen (nach späteren Berichten sind es noch weit mehr), während ungefähr 200 Personen verletzt sind. An den Häusern im südöstlichen Teil der Insel, der dem Mittelpunkt des Stoßes am nächsten war, ist nicht ein Stein auf dem andern geblieben und man sieht dort Risse von zwei Fuß Breite. Die Bewegung ging von Osten nach Westen und begann genau an demselben Punkte wie beim letzten Erdbeben am 31. Januar. Eine Flutwelle war deutlich wahrzunehmen und nach dem Stoße sank die See um einen Fuß. Es ist bisher nicht beobachtet worden, daß nach einem so heftigen Erdbeben, wie das vom 31. Januar war, so schnell ein noch heftigeres folgt. Vermutungen über das weitere Schicksal der Insel wären daher gewagt. Wie am 31. Januar, so ist auch diesmal genau 8 Stunden 20 Minuten nach einem warnenden Stoße die zerstörende Bewegung erfolgt. Alle Häuser müssen aus Holz aufgeführt werden, aber die Armut ist auf der Insel so groß, daß wohl die Hälfte der Bevölkerung wird auswandern müssen. Die griechischen Kriegsschiffe „Spezia“, „Hydra“, das englische „Inflexible“ und das franz. „Sphigie“ werden morgen in Zante erwartet um Hilfe zu leisten. Der durch die Erdstöße vom 31. Januar, 3., 7. und 11. Februar verursachte Schaden wurde auf 1 200 000 M. geschätzt. Die Zerstörung ist jetzt eine vollständige, und die 16 000 Einwohner von Zante haben zumeist Zuflucht auf den Hügeln gesucht. Das Erdbeben ist auch in Patras, Tripolis und Kalamata verspürt worden.

**Triest, 19. April.** Zante ist vollständig zerstört. Unter den Trümmern wurden 100 Tote und 200 Verwundete hervorgezogen.

**Brüssel, 19. April.** Aus Lüttich wird gemeldet: Das gestrige Dynamitattentat, welches das Gesamtbecken von Lüttich, Tailleur und

Seraing in Aufregung versetzte, zerstörte einen großen Teil der Dugrebrücke; die Fundamente wurden verrückt. — Ein Brandstiftungsversuch gegen die Dynamitfabrik in Matagne wurde im entscheidenden Augenblicke vereitelt, als der Brand des gelegten trockenen Holzes und der Zündschnüre fast schon das Hauptmagazin, das 20 000 Kilo Explosivstoffe enthält, erreicht hatte. Der Thäter, ein wohlhabender Kaufmann aus Matagne, wurde später verhaftet; derselbe giebt Rache gegen den Direktor als seinen Beweggrund an.

**Gent, 18. April.** Ein heute abend abgehaltenes Arbeitermeeting beschloß, den Streik einzustellen.

**Brüssel, 19. April.** Der gestrige Kammerbeschuß und der Entschluß der Arbeiterpartei, die Arbeit wieder aufzunehmen, haben die erheblichste Beruhigung herbeigeführt. In Brüssel, Antwerpen und mehreren anderen Orten wurde die Arbeit fast vollständig wieder aufgenommen.

**Cádiz, 19. April.** Das Kriegsgericht verurteilte 10 Anarchisten zu Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 8 Jahren.

## Verschiedenes.

**Sigmaringen, 19. April.** Der Ausbruch des Brandes erfolgte am Montag abend 8 Uhr. Das Umfallen einer Benzinflasche war die Ursache der Feuersbrunst, die sich rasch über den großen hölzernen Dachstuhl verbreitete. Zur Hilfe waren 11 Feuerwehren von auswärts eingetroffen, und gegen Morgen gelang es endlich, dem Feuer Einhalt zu thun. Abgebrannt ist der höchstgelegene Teil (Fürstenbau) mit den Privatimmern des verstorbenen Fürsten Karl Anton und der Fürstin Josephine. Manche Kunstgegenstände aus diesem Flügel konnten geborgen werden. Gerettet ist der übrige Teil des Schlosses: Ahnenaal, Schloßkapelle, Waffenhalle, Kavalierebau, Bibliothek, Thorbau, Kunsthalle mit Sammlungen, Marstall und alle Nebengebäude. Im abgebrannten Teil sind fast sämtliche Mobiliar und viele Wertgegenstände mitverbrannt. Der abgebrannte Teil bildet etwa den vierten Teil des ganzen Schlosses.

— Aus Guhrau, 13. April, berichtet der „Diegn. Anz.“ über folgenden, beim dortigen Kreiserfahrgeschäft vorgekommenen peinlichen Vorfall. Ein Kantontist, Baneleve K., tritt zur Untersuchung vor den Arzt, wird von diesem unter den Armen angefaßt und drückt, da er sehr kitzlich ist, die Arme unwillkürlich an den Körper. Für diese unerhörte That erhält er vom Doktor eine Ohrfeige, begleitet mit den Worten: „Lach' nicht dummer Junge!“ Es wäre wohl Sache der anwesenden Zivil-Kommission gewesen, gegen das vorzeitige „Drillen“ Einspruch zu erheben.

**Schleswig, 19. April.** Auf dem Bahnhof von Rendsburg erfolgte gestern Abend bei einer Fehlsprengung zur Ausschachtung eines Brunnens eine Dynamitexplosion. Hierbei wurden der Pionier-Hauptmann Sichel und der Bahnmeister Pfahl so schwer verletzt, daß sie ihren Verwundungen erliegen sind; auch der Bahnverwalter wurde schwer, ein Unteroffizier und ein Pionier leicht verletzt. Premierlieutenant Döring wurde zu Boden geworfen, blieb jedoch unverletzt.

## Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 18. April.** Die nächste Stuttgarter Ledermesse findet am 25. April statt. In den Kalendern ist als Tag der Abhaltung der 18. April angegeben.

**Göppingen, 19. April.** Auf den gestrigen Viehmarkt wurden gebracht: 72 Ochsen, 44 Kühe und 56 Stück Schmalvieh, im Ganzen 172 Stück. Der Handel ging ziemlich lebhaft. Es wurde bezahlt für ein Paar Ochsen 660

bis 850 M., für eine Kuh 80 bis 340 M. und für ein Stück Schmalvieh 90 bis 310 M.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 19. April.** Das Kaiserpaar mit Gefolge ist gestern abend 10 Uhr 50 Min. vom Anhalter Bahnhof über München-Innsbruck-Alla nach Rom abgereist. Eine zahlreiche Menge brachte dem Herrscherpaar die herzlichsten Ovationen dar.

**Berlin, 19. April.** Reichstag. Auf der L.D. stehen Anträge aus dem Hause. Die von Rintelen (Zentr.) eingebrachte Novelle zur Strafprozeßordnung betr. die Wiederaufnahme des Verfahrens, sowie die Entschädigung für unschuldig erlittene Strafen wird in 1. Lesung debattelos erledigt. Es folgt die 1. Beratung der Anträge Träger-Mundel (d.fr.) und Spahn (Zentr.), betr. die Wiedereinführung der Berufung in Strassachen. Der erstere befürwortet die Berufung an die Oberlandesgerichte, der zweite die Errichtung von Strafberufungskammern bei den Landgerichten. Träger und Spahn treten für ihre Anträge ein. Heine (Soz.) meint, die Anträge würden weniger den Angeklagten als den Rechtsanwälten nützen. Rintelen billigt die Absicht der Anträge, wünscht aber ihre Ergänzung in Einzelheiten. Staathagen (Soz.) beklagt den beherrschenden Einfluß der Staatsanwaltschaft und befürwortet die Berufung auch gegen Schwurgerichtsurteile. Träger zieht seinen Antrag zu Gunsten des Antrags Spahn zurück. Damit ist die 1. Lesung beendet. Die zweite soll ohne Komm.-Beratung im Hause erfolgen. Bei der Beratung des Antrags Mundel betr. die Entschädigungspflicht des Staats für Entziehung oder Beschränkung der persönlichen Freiheit, sowie für unrechtmäßig vollstreckte Strafen, welchen Antrag Träger zurückzieht, Staathagen (Soz.) aber wieder aufnimmt, teilt Staatssekretär Hannauer mit, das preuß. Justizministerium habe einen entsprechenden Gesetzentwurf ausgearbeitet, der dem Bundesrate zugehen werde. Der Antrag wird nach kurzer Erörterung in erster Lesung erledigt. Der Antrag Mundel betr. die Abänderung der Strafprozeßordnung bezüglich des Vorverfahrens und des Verfahrens in 1. Instanz wird debattelos einer 14gliedrigen Kommission überwiesen. Morgen Gesetz zum Schutze der Waarenbezeichnungen, Wuchergesetz, Reichsfeuchengesetz.

**Berlin, 19. April.** Ahlwardt überreichte dem Präsidenten des Reichstags einen neuen Antrag in Bezug auf seine „Akten“, der wie die andern zurückgewiesen wurde.

**Rom, 20. April.** Das deutsche Kaiserpaar ist wohlbehalten hier eingetroffen.

**Paris, 20. April.** Das Komite für die Maisfeier beschloß infolge der Verweigerung der Maschinenhalle anstatt der Maisfeier eine Rundgebung als Vorbereitung zum Weltausstand zu organisieren. Alle Gewerkschaften sollen sich in ihren Lokalen sammeln und dann vor die Arbeitsbörse ziehen. Das Komite berief eine Versammlung aller Gewerkschaften auf den 25. April.

**Chicago, 20. April.** Beim Niedergang eines Ballons ist der Luftschiffer Sterneckler aus einer Höhe von 40 Meter abgestürzt und wurde lebensgefährlich verletzt.

**Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.35 bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mt. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Desius etc.) Porto- und zollfrei. Muster umgehend.**

**Seiden-Fabrik G. Penneberg (f. u. f. Hofl.) Zürich.**

**Bekanntmachungen.**

Revier Welzheim.

**Brennholz-Verkauf.**

1) Am Dienstag den 25. April, vormittags 9 Uhr im „Lamm“ in Welzheim aus dem Staatswald vorderer Böckeler und vom Scheidholz der Guten Ebni und Welzheim.

Rm.: 3 buchene Scheiter, 2 dto. Prügel, 5 dto. Anbruch, 11 erlene Prügel, 20 dto. Anbruch, 7 Nadelholz-scheiter, 29 dto. Prügel, 290 dto. Anbruch.

2) Am Donnerstag den 27. April, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr

in der „Linde“ in Klaffenbach aus dem Staatswald Aspenwies, Heidenbuckel, Stümpfel und vom Scheidholz der Guten Schmalenberg und Radersberg.

Rm.: 2 eichene Prügel, 24 dto. Anbruch, 1 buchene Scheiter, 15 dto. Prügel, 107 dto. Anbruch, 1 birchene Prügel, 13 dto. Anbruch, 5 erlene Roller, 17 dto. Anbruch, 7 aspene Roller, 16 dto. Anbruch, 1 Ulmen-, 1 Kirschaum-Anbruch, 2 Nadelholzscheiter, 16 dto. Prügel, 365 dto. Anbruch.

Revier Welzheim.

**Weis-Verkauf.**

Am Montag 24. April 2 Uhr bei Ellinger in Gausmannsweiler vom Scheidholz der Guten Ebni und Schmalenberg:

430 gemischte, 30 Nadelholz-Wellen auf Hausen und in Flächenlosen.

Sodann werden die Wiesen am Weidenhof (4 Morgen) zur Verpachtung auf mehrere Jahre ausgebaut.

Revier Welzheim.

Bei dem Verkauf am 26. d. Mts. wird auch das Stammholz aus den Schlägen

Müllersgehren und Lärchengarten verkauft.

**Hotel Ebensee.**

Hiermit zur Nachricht, daß von kommendem Sonntag den 23. April wieder am Ebensee gewirtschaftet wird. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

**A. Ellinger.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager reiner alter und neuer



**Weiß- und Rot-Weine**

bestens und billigst. Faß leihweise.

Fritz Koch, (Post) Beutelsbach i. Remsthal.

Radersberg.

Für die rühmlichst bekannte **Uracher Natur-Bleiche**

übernimmt Bleichgegenstände.

**Wilh. Stahl.**

Gausmannsweiler.

Unterzeichneter verkauft am nächsten **Samstag den 22. April,** abends 5 Uhr,

im Hotel ein großes Quantum

**Nadel-Reisack,**

teils oben, teils unten am Sträßchen. Abfuhr äußerst günstig.

**Karl Sinderer.**

**Backnang.**

Im Einsehen künstlicher Zähne, sowie in schmerzlosen Zahnoperationen (Plombieren) etc. empfiehlt sich bei billiger Bedienung. Garantie für Brauchbarkeit.

**J. Gix.**

Welzheim.

Bis 1. Mai d. J. habe ich meine untere

**Wohnung**

zu vermieten.

Fr. Nidel.

Lorch, im Remsthal. Ein oder zwei kräftige

**Lehrlinge**

können sofort eintreten bei **J. G. Schweikert,** Weinwaren-Geschäft.

**Ein Lehrling**

findet unter sehr günstigen Bedingungen Stelle bei

**Hans Kraft,** Hans- und Drahtseilerei, **Malen.**

Schorndorf.

Es finden

**2 Schmiede**

dauernde Beschäftigung bei **J. Frech.**

Welzheim.

Gesucht ein

**Mädchen**

zu sofortigem Eintritt bei sehr hohem Lohn und guter Behandlg., welches in Feld- und Hausgeschäften gut bewandert ist und auch in der Wirtschaft mithelfen könnte. Nähere Auskunft erteilt

**Schak**

zur „Sonne“.

**Brennerlose 2 Mk.**

(Ziehung bestimmt 28. Apr.), Haupttreffer 20,000 M., 10,000, 3000, 2000, 1000, versendet

**A. Lang,**

Marktstr. 13 Stuttgart.

Welzheim.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anpflanzen und Errichten der Gräber für den Sommer bei billiger Berechnung.

**G. Urath,** Gärtner.

Welzheim.

Circa 10 Zentner

**Heu**

hat zu verkaufen

Schlosser **Frank.**

Oberschlechtbach.

Dem Unterzeichneten ist am 19. d. Mts. ein großer



**Hühnerhund**

mit weißer Brust zugekauft. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen gegen Bezahlung der Fütterungskosten und Insertionsgebühren bei mir abholen.

**Johann Lang,** Bauer.

**Mäuse, Ratten**

werden schnell und sicher getötet durch Apoth. Freyberg's (Delizisch)

**Rattenkuchen**

Menschen, Haustieren u. Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dof. 0,50, 1,00 u. 1,50. in der **Apothek** in Welzheim.

**Alles Zerbrochene**

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet **Fluß-Stauser-Kitt.**

Gläser zu 30, 50 u. 80 Pfg. bei **Heinr. Aug. Vilsinger** i. Welzheim.